

Protokoll der Ratssitzung der Ritter der Drachenlilie auf der Greifenwacht am
18. Novembris AD92

Teilnehmer: Pilgrim d.J. Hausherr (beisitzend), Haug (Ehrevorsitz als Landesherr, später zeitw. geschäftsf. Vorsitz), Hagen Advocatus (bis Rücktritt), Fergus Advocatus (ab Wahl), Alina, Helior, Lars, Uriel, Berthild, Kaelynn, Reinhard, Una Ep. (Stimme für die Synode), Konrad Ep. (beisitzend mit Rederecht)

Stimmübertragungen: Alienora an Charlotte (nichtig wg. Abwesenheit), Charlotte an Alienora (nichtig wg. Abwesenheit)

1. Hagen Advocatus eröffnet den Rat.

- Begrüßt Bf. Konrad von Bärenbach, der aus seiner Gefangenschaft in Bramenburg nach Drachenbrukk zurückgekehrt ist. Er schlägt das Stimmrecht für Konrad für diese Ratssitzung vor. Konrad dankt, lehnt das Stimmrecht ab und bietet seinen Ratschlag an. Allgemeine Zustimmung zum Beisitz des Konrad.
- Gruß der Valeria von Stakenburg, keine Stimmübertragung
- Brief der Alienora
- Brief der Charlotte
- Brief des Bf. Lukas von Kronenburg
- Brief des Otto von Seeck, geschäftsf. Prior von Alt-St. Katla

2. Allister O'Shaunessy verliest Brief von Hz. Werner: Werner ist vom Kaiser als Herzog bestätigt. Sagt Truppenunterstützung gegen Sassenburg zu; hierbei ist auch Hugo von Jadwingen mit seinen Möglichkeiten beteiligt. Erklärt seine Zufriedenheit über die Kompensation des Haug mit der Vogtschaft über Burg Katlenburg. Siehe angehangenen Brief.
Haug ergänzt: Die Blauen Reiter sind jetzt auch in Jadwingen etabliert.

3. Hagen erhebt Klage gegen Helior wegen Verrat:

- er verliest den zwischenzeitl. Brief des Helior an die Bundesritterschaft über seine Bestimmungen zu den Commilitones Draconis im Gute Lohenau.
- Hagen bezeichnet den Brief als Brandbrief und bewertet das Schreiben des Briefes am Rat vorbei an die Bundesritterschaft als Verrat.
- ebenso sieht Hagen die Maßnahmen Heliors zu/gegen die Commiliten als Verrat am Kaiser an.
- Hagen erhebt Klage gegen Helior wegen Verrats am Bund und fordert die versammelte Runde auf, einzeln dazu Stellung zu nehmen, ob Verrat vorliege:
In der Runde findet sich keine Zustimmung zum Verratsvorwurf. Es wird Kritik am Brief geübt, es wird dem Brief auch zugestimmt, von Reinhard wird auch dazu geraten, die Bedeutung des Briefes zu relativieren, und es werden von Una weiterführende Aspekte angesprochen wie etwa Sinn und Zweck der Commiliten, die auch als Kampftruppen eingesetzt wurden.
- Antrag auf Zulassung der Klage des Hagen gegen Helior: 1x ja, 7x nein, 2x Enth.

4. Hagen erklärt wegen der abgewiesenen Klage gegen Helior seinen Rücktritt als Advocatus, da er nach seinem Verständnis am Schuldvorwurf festhalten muss und sich nun damit alleine sieht.

- Graf Haug als gastgebender Landesherr übernimmt geschäftsführend den Ratsvorsitz.
- Helior sichert dem Hagen dennoch seine ritterliche Verbundenheit zu, und ihn im Kampf stets mit seinem Leben zu schützen. Dies erwidert Hagen in der gleichen Weise und sichert Helior seinen ritterlichen Beistand zu.

5. Neue Wahl des Advocatus – Graf Haug leitet die Wahl

- Der Rat beschließt die sofortige Wahl eines neuen Advocatus (5x ja, 1x nein, 4 x Enth.):
Vorgeschlagen werden Uriel, Lars und Fergus

Es stellt sich die Frage ob Uriel ohne Bundesrittereid Advocatus werden kann. Uriel versichert bei Wahl den Eid abzulegen. Er tritt zur Wahl an.

Es folgen zwei Wahlgänge: Fergus und Uriel erhalten die meisten Stimmen. Lars scheidet aus. Bei der Stichwahl erhält Fergus McKillgain 7 Ja-Stimmen gegen Uriel und wird neuer Advocatus Draconis.

- Haug übergibt die Sitzungsleitung an Fergus. Es folgt die zeremonielle Bestallung durch den alten Advocatus in Vertretung aller Bundesritter.

- Fergus fordert zu Bewerbungen um das Präzeptorenamt bis zum Jahresende auf. Es melden sich direkt Lars, Uriel, Reinhard und etwas später Graf Haug.

6. Kaelynn beklagt, daß ihre Ritterschaft nicht einmütig bestätigt ist. Lars wirft auf, die Rechtmäßigkeit der Ritterschaft von Kaelynn zu diskutieren - dies führt zu einer Verständigung zwischen Lars, Kaelynn und Fergus. Lars entschuldigt sich bei Kaelynn für seine vormaligen unangemessenen Äußerungen. Kaelynns Ritterschaft wird durch einmütige Bekundung der Ratsrunde erneut bestätigt.

7. Verlesen des Kaiserbriefs an den Bund. Unten angehängt.

- Haug stellt fest, dass die Stiftung des Katlengau und der Burg Katlenburg vom Kaiser widerrufen wurde, und nun von der kaiserlichen Allianz unter Einbeziehung aller Beteiligten (Bund und Grafschaften) neu geregelt werden müsse.

- Haug wird gebeten den Rat zu verlassen

- Die Ratsmitglieder beraten über den Brief des Kaisers. Dem Kaiserwort und der Stimmung in der Runde folgend wird Commissarius Uriel die Verwaltung des Katlengau und der Burg übergeben.

Desweiteren wird entschieden Herrn Haug und den Commiliten je ein Haus in der Burg zu überlassen, dies war zuvor zwischen Helior und Haug als Option besprochen worden (s.u.)

- Haug wird wieder hinzugerufen

- Commissarius Uriel bestimmt bis auf weiteres Graf Haug zum Verwalter für Katlengau und Burg. Helior bringt ein, dass eine solche Lösung seinen einvernehmlichen Vorgesprächen mit Haug über eine Beteiligung an der Katlenburg entspricht - ebenso wäre die Zuweisung eines Hauses auf oder in Katlenburg an die Commiliten eine kaisergerechte Alternativlösung zur bisher bestehenden

Regelung. Haug bestätigt das.

Die Ratsversammlung dauerte ca. 4 Stunden mit Unterbrechungen.

Dieses Ratsprotokoll fügt sich aus privaten Aufzeichnungen aus den Händen von Protokollanten aus dem Gefolge Heliors und Alinas zusammen, bestätigt durch die Redaktion in der Kanzlei des Fergus Advocatus.

Nachtrag: Bei der Verabschiedung verkündet Advocatus Fergus, dass er bereits eine Vorauswahl der Kandidaten für das Praeceptoramt getroffen hat.

Er nennt Herrn Reinhard und Herrn Haug als Kandidaten für das Amt

Brief Werner

Werner, Herzog von Seefeld, Herr von Waldsee, Herr von Waldekk, treuer Gefolgsmann des Kaisers grüsst die Reichsritter von Drachenbrück und ihren Reichslandvogt Hagen vom Loe.

Gut ein Jahr ist nun vergangen, das ich Euch das letzte Mal schrieb. Das Trauerjahr ist nun vorüber. Seefeld ist gestärkt. Der Kaiser hat Uns in allen Würden unsere Vaters bestätigt und mit des Kaisers Segen haben wir Alles wohl ausgefüllt. Auch die Bischöfe im Westen scheinen endlich einer Einigung nahe.

Euer Gesandter, Shaugnessy, hatte Glück mich anzutreffen, ich war gerade erst vom großen Umritt wieder heimgekehrt.

Da Nachrichten aus Drachenbrück immer eine interessante Kurzweil sind, war ich mit Eurem Gesandten auf der Jagd.

Er hat sich gut dabei angestellt.

Des Abends besprachen wir die wichtigen Dinge die Euch umtreiben.

Die Pfeffersäcke in Sassenburg müssen natürlich wieder in die Herde des Kaisers eingegliedert werden.

Gerne sage ich Euch hiermit Mannen aus den Alt-Stierheimer Gebieten zu.

Beteiligen werden sich, Grauenstein, Bödefeld, Lohingen, Sonnenfeld, die Stadt Minthun, Bernau, die Marschen, Markwigen, die Stadt Dornschweig und auch die Ländereien zwischen Winkel und Eberspol und der Arnulfsburg sind aufgefordert Zuzug zu leisten!

Über die genauen Truppenstärken sende ich oder mein dortiger Hauptmann Nachricht.

Der Hauptmann hat seinen Sitz in Dornschweig und er ist der Herr Gerhardt von Reineke. Auch könnt ihr ihn von eurer Seite kontaktieren.

Meinen Landgrafen, Hugo von Oberstein, habe ich angewiesen in Jadwigen nach seinen Möglichkeiten Euch zu unterstützen, sei es mit Mannen oder mit sonstigem Material oder anderweitigen Mitteln.

Kommen wir nun zu etwas vollkommen anderen.

Es freut mich sehr, dass ihr nun einen Weg gefunden habt, der zu aller Zufriedenheit auch meine Kompensationsforderung für den Herrn Haug einschließt. Mir ward zu Ohren gekommen er verwalte nun die den Commilitones Draconis überantworteten Gebiete von Euch genannt Katlengau. Dies findet unsere Wohlgefallen und wir wollen nun nicht mehr an dieser Sache rühren.

Auf den Kaiser!

gegeben auf Burg Waldekk

Novembris 866 Aeara Arturia, das achte Jahr unseres großen Kaisers Raduwolf

Brief Kaiser Raduwolf

Imperator Caesar Radowulfus Augustus grüßt seine treuen Ritter zu Drachenbrukk!

Wir sind froh und stolz, Euch zu verkünden: Erfolgreich haben wir ein großes Werk vollbracht, indem wir uns eine neue Legion aufgebaut, die des Reiches Bestand an der Silesenfront mehret, sichert und kolonisiert! - auf, dass wir aus diesem Barbarenland nimmer mehr Sorgen erfahren sondern vielmehr Wohlstand und Einkünfte aufbauen. Erfolgreich so denn auch kehrten wir von unserem Feldzug gegen die Petschenegen zurück, wohl begründet darauf vertrauend, dass die treuen Kämpen unseres Reiches Orden ihre Aufgabe dorten gründlich erfüllen werden.

So dann nehmen wir Eure Berichte über neuerliche Bedrohungen zur Ägirssee besorgt zur Kenntnis und bestätigen sogleich auch unseren positiven, auf Verbündung gerichteten Kontakt zur brüderlichen Krone Merowiens. Wohl denn begrüßen und billigen wir Euren Entschluß, für die kommende Saison zu den Waffen zu rufen und gegen die Abtrünnigen von Sassenburg und ihre unedlen Verbündeten zu rüsten. Wir wännen uns darob gut aufgestellt und bestätigen Euch deshalb unsere volle Unterstützung aus Hohenfurth und, so die Götter wollen, auch von Xandern aus gen Sassenburg!

Wir haben derweil zu Hohenfurth von Euren herbeigeeilten Rittern Lars und Pfalzgraf Uriel sowie von unserm teuren Commissarius Corbinian gar viel von Euch zu hören bekommen, dabei aber auch unerfreulichen Bericht.

Wir wollen aber vorab betonen, dass wir an unserer Huld für Euch festhalten wollen und ebenso weiter an Eure tiefe Treue und Liebe zu uns glauben wollen! Dennoch wohnt es einem solchen Verhältnis wohl inne, daß Unstimmigkeiten vorkommen, und diese gilt es zu beseitigen. So hat uns getroffen, es entbrannte unter Euch Gefestigten im Bunde ein Streit und drohte Euch gar zu spalten. Deshalb rügen wir Euch alle, die einen, weil sie ohne Weitsicht und Klarheit etwas vorangetrieben, die andern, weil sie wohl des lieben Friedens Willen stille gehalten haben. Die Gründe also liegen darin, daß Ihr Euch in Euren sonst so festen Reihen uneins seit über die Dinge um die bei Euch so dienstvollen Commilitones Draconis genannten Brüder und Schwestern. Aber das ist kein Wunder, denn wir können hier bisweilen festhalten, daß es von uns aus keine Erlaubnis oder Verbriefung oder beglaubigte Regelung für eine Gründung oder Tätigkeit einer so oder ähnlich genannten Bruderschaft oder Orden auf unserem Reichsland zu Drachenbrukk und in den von Euch und verbündeten Kräften eroberten Gebieten gibt. Daß Eure Brüder den Segen der Kirche haben, beruhigt uns immerhin ein Stück weit.

So wie wir es hier im Berichte hören, und es die Euren Ritter Uriel und Lars bestätigen, sehen wir, daß wir um eine Regelung der Dinge um Eurer Bruderschaft oder Ordens nicht umhin kommen, auf daß sie sich weiter verdienstvoll um die Belange der Pilger auf Euren Straßen kümmern und diese auf Seereisen ins Heilige Land schirmen können und nicht weiter Quell für Streit unter Euch seien! Dafür stehen wir als Hausherr ein! Denn es soll nicht so sein, daß eine solche Einung oder Bruderschaft in unserm Kronland tätig ist, zudem auch noch bewaffnet, ohne daß wir dies ausdrücklich und verbrieft gut heißen. Die bisherigen Verdienste um das Heil der Pilger zu Drachenbrukk und auf ihren Gefahren zur See und auch im Heiligen Lande erkennen wir somit ausdrücklich an und wollen sie gerne dabei weiter fördern.

Wir wollen jedoch nicht, daß die Führung und Leitung der Commiliten zumindest in unserm Reichsland und in dem von Euch für uns neu gewonnenen Gebieten eine trennende Sache unter Euch Rittern des Reiches ist, und dabei sich gar zu etwas Eigenem formiert, was abseits Eures Amtes für das Reich und unsere Krone steht, und wo derweil die einen das Sagen hätten, und die anderen von Euch, dort in unserm Reichsland, etwa nicht. In unserm Reichsland seid nur Ihr Reichsritter die Gewaltigen und Entscheidenden, die das Amte darüber innehalten, und zwar nur als die solchen Reichsritter die Ihr jeher seid! Somit ist es für uns unerheblich und auch nicht von Wert, ob der eine einen Bruderrock trägt und der andere nicht: Ihr Reichsritter habt auf unseres Reiches

Land und in Euren angetrauten Gütern das Sagen über jegliche Bruderschaft oder jeglichen Orden, welcher stets nur von uns dortselbst geduldet bleibt. Es dürfte ja nicht sein, daß ein jeglicher von Euch im Bruderrocke mittels diese Brüder gar in die andern Güter Weisungen erteilt oder gar hineinregierte. Ob es denn nun einen von Euch Rittern zierte, abseits der anderen einen Bruderrock zu tragen, muß er stets selber wissen und mit seinem Gewissen ausmachen, da wir nicht einen Orden kennen, der seinen Rittern erlaubte zugleich etwas anderes zu sein als ein Ordensritter. Wir betrachten Euch also weiter und bisweilen als unsere Reichsritter, bis daß einer von Euch seinen Abschied einreichte, um sich endgültig dem Ordensleben zu verschreiben.

Wir wollen daher auch nicht erlauben, daß von unserm Reichsgut und den von Euch für uns gewonnenen Gebieten wesentlicher Bestand abgetrennt und fremd überantwortet wird an Einungen, Orden oder Bruderschaften und somit der Weisung von Euch Reichsritter als Ganze entwiche. Verwundert jedoch erfahren wir glaubhaft zu hören, daß von Euch so bereits verfahren wurde, indem Ihr die heut so genennete Katlenburg, die einstge Stammburg unseres schlimmen Verräters an unserer Majestät und ein Symbol unseres Sieges, an diese Bruderschaft der Commilitones Draconis vergabt habt. Abseits davon bestätigen wir jetzt aber und hiermit Eure im Einvernehmen mit unserm getreuen Reichsgrafen Haug getroffenen Regelungen im gesamten übrigen Gebiete der einstigen Stierheimer, so auch, was die Verfassung von Elging anbelangt und die Neugründung eines zweiten Hafens dort, was uns gefällt. So nehmet aber einsteilen von uns hin, die Weisung, die Katlenburg und ihr Versorgungsgebiet zur Verwaltung an einen einvernehmlich von Euch bestimmten Würdigen unter unserm Banner und nicht das eines Ordens zu vergeben, wofür wir Euch sonst gerne helfend und bis auf weiteres den hochverdienten Pfalzgrafen Uriel anempfehlen wollen, so Einung nicht fändet. Den Pfalzgrafen Uriel bestimmen wir gleichwohl und hiemit zu unserem Commissarius in den neu eroberten Gebieten, auf daß er bis zu unserm Kommen darüber wache, daß dorten unsere Interessen gewahrt werden.

Herr Corbinian hat mitsamt Ritter Lars derweil unsern Befehl, in Drachenbrukk daselbst zu erheben, was auf unserm Krongut womöglich an die Commilitones Draconis vergabt sein sollte, um uns dieses zur abschließenden hausherrlichen Regelung vorzulegen. Bei dieser Aufgabe sollen alle Reichsritter zu Händen sein!

Wir nehmen hiezu jetzt den Herren Uriel, Lars und Corbinian die Eide ab, sehr darüber zu wachen, dass diese Gebote bis zu unserem Kommen eingehalten werden. Sodann werden wir also zu Regelungen kommen, die künftig derartige Verwerfungen und Gefährdungen wie die jetzt unter Euch Erlebten, verhindern werden. Und wir fordern Euch in Eurer verantwortlichen Gänze dazu auf, solche neuen Regelungen für die verdienstvollen Brüder an den Pilgern und Kreuzfahrern auf ihren Wegen zu finden, die nicht im Widerspruch zu unserm Gesagten stehen und unser Wohlwollen finden werden. Wir vertrauen auf Eure unverbrüchliche Gefolgschaft im geeinten Dienste an Recht und Ordnung unter unserer Krone so wie Ihr auf unsere Huld vertrauen könnt, und wir freuen uns auf dieser Feste stehend sehr, im neuen Jahre mit Euch Hof zu halten, wenn schon nicht zum Märzfeld, so vielleicht siegreich endlich an Toxanderns Gestaden!

Gegeben to Hohenfurth Anfang Octobris AA 866 Eurer AD 92
Radowulfus Imp.

Zeugen und Empfänger zu treuen Händen: Ritter Lars, Pfalzgraf Uriel, Corbinian Commissarius